

# **Gesichtspunkte für die Planung von Unterricht**

## **Vorbemerkungen**

Unterricht ist ein komplexes Gefüge von Elementen und Variablen, die sich wechselseitig beeinflussen. Man kann die Unterrichtsplanung prinzipiell von jedem Element aus beginnen, sofern bei allen Überlegungen der Aspekt Unterricht schon mitbedacht wird. Das heißt, daß es keine Reflexion über Methoden, Lernziele oder Aktions- und Sozialformen "an und für sich", also losgelöst von einem konkreten Bezugsrahmen, geben kann, der immer von der Gesamtheit aller für Planung und Durchführung des jeweiligen Unterrichts bedeutsamen Elemente gebildet wird. Dementsprechend ist jeder Unterrichtsentwurf nur eine mögliche Konzeption von mehreren denkbaren. Dabei darf nicht übersehen werden, daß nicht alle Elemente in gleicher Weise beeinflußt bzw. verändert werden können.

Die folgende Anordnung der Gesichtspunkte der Planung von Unterricht ist folglich nicht logisch zwingend, sondern in dem Sinne pragmatisch, daß sie dem Lehrenden, namentlich dem Anfänger im Lehrberuf, eine für die konkrete Planung von Unterricht praktikable Strukturierung anbieten will, die sich auf unverzichtbare Gesichtspunkte beschränkt ohne dem Planenden Rezeption und Verarbeitung komplexer curricularer und unterrichtstechnologischer Theorien zuzumuten. Es geht darum, eine Konzeption von Unterricht zu entwerfen, in der die wesentlichen Elemente in einem begründeten und begründbaren Zusammenhang stehen.

Vermeiden Sie Formulierungen, die in ihrer Allgemeinheit nichts über die konkrete Stunde bzw. Reihe aussagen.

## **Thema der Reihe (Sequenz)**

### **Thema der Stunde**

Es genügt nicht, dass der Gegenstand benannt wird. Die Themenformulierung muß bereits die für die Stunde maßgebende didaktische Perspektive enthalten.

### **Stellung der Stunde in der Reihe**

Was ist dieser Stunde innerhalb der Reihe vorausgegangen?

Was ist Gegenstand dieser Stunde?

Wie soll die Reihe fortgesetzt werden?

## **1. Lern- und Lehrvoraussetzungen**

### **Wer wird unterrichtet?**

Welche Vorkenntnisse und Fertigkeiten der Schüler können Sie voraussetzen?

Welche sachlichen Voraussetzungen müssen im Hinblick auf Ihr Unterrichtsvorhaben bereitgestellt (wiederholt, gesichert oder ergänzt) werden?

Sind Vorwissen (aus anderen Fächern, Massenmedien, aus Privatlektüre) oder Voreinstellungen und Vorurteile bei Schülern zu vermuten und für die Planung zu berücksichtigen?

Wird die Arbeitshaltung der Schüler gefördert oder beeinträchtigt durch die Einstellung zum Fach? das Verhältnis zum Lehrer? das Interesse am speziellen Gegenstand?

die Bereitschaft (Fähigkeit) zu bestimmten Aktions- und Sozialformen?

die Vorliebe für ein Medium?

die kraß unterschiedliche Leistungsfähigkeit einzelner Schüler?

Sonderbelastungen (Lage der Stunde, des Klassenraums, vorausgehende oder nachfolgende Klassenarbeit, Sportstunde u.a.)

Inwiefern muß die (verschiedene) soziale Herkunft der Schüler in Rechnung gestellt werden (Sozialschicht, Wohngegend, Schullaufbahn)?

Wie ist die Gruppensituation zu beurteilen und zu berücksichtigen?

Welche für das Unterrichtsvorhaben tauglichen Arbeitsverfahren beherrschen die Schüler bereits? (Gesprächsführung; Arbeitsteilung; Auswertung einer Karte,

eines Diagramms, einer Statistik; Anordnung und Auswertung von Versuchen u. a. m.).  
Ergeben sich Schwierigkeiten oder Hindernisse für die Anwendung einer Unterrichtsform durch Klassenfrequenz, die Sitzordnung, den Klassenraum oder die Auswahl bzw. Kombination der Schüler in dieser Stunde?

## **Wer unterrichtet?**

### **Reflektieren Sie**

Ihr eigenes Interesse  
besondere Sachkenntnisse oder auch geringere Vertrautheit mit der Sache  
Einstellungen  
Beherrschung bestimmter Methoden  
Schwierigkeiten mit anderen  
Ihren Kontakt zu den Schülern  
Ihre Kenntnis der Fragen, Interessen, Bedürfnisse, Erfahrungen und Erwartungen der Schüler.  
Welche medialen Voraussetzungen sind an Ihrer Schule gegeben?  
Welche Möglichkeiten bieten sich unter Berücksichtigung der Festlegungen und Freiräume der Richtlinien, Curricula und schulinternen Vereinbarungen?

## **2. Didaktische Gegenstandsanalysis**

### **Was soll und kann der Schüler an diesem Gegenstand lernen?**

Wie lässt sich dieser Stoff als Gegenstand von Unterricht legitimieren?  
Wofür ist der Gegenstand repräsentativ? (z.B. für welchen bestimmten Sinn- und Sachzusammenhang, für welches Phänomen, Prinzip, Gesetz, Problem oder Kriterium?)  
Welche Methode, Technik oder Haltung lässt sich in der Auseinandersetzung mit ihm gewinnen?  
Welche allgemeine erzieherische Bedeutung kommt ihm zu?  
Welchen konkreten "Gebrauchswert" kann dieser Gegenstand/ dieses Thema für die Schüler haben?

### **Wie ist der Gegenstand strukturiert?**

Man kann nicht in allen Fällen davon ausgehen, daß der Lehrer den zu vermittelnden Stoff auf Anhieb beherrscht. Zudem ist zu bedenken, dass Sachzusammenhänge bereits wissenschaftlich umstritten bzw. offen sein können. In beiden Fällen wären etwa folgende Vorarbeiten zu leisten: Man wird sich über die Sache selbst informieren, d.h. umfangreiches Material und Informationen sammeln und zusammenstellen. Das Zusammenstellen der Informationen dient dazu, sich selbst in die Materie einzuarbeiten, Bezüge oder Verbindungen zu anderen Sachverhalten zu erkennen, um das Wesentliche des Sachverhalts zu erarbeiten.

Wie komplex ist der Sachverhalt?  
Welcher Art ist die Sachsystematik (etwa logischer Zusammenhang, Kausal- oder Wirkungszusammenhang)?  
In welchem größeren Zusammenhang steht der Sachverhalt?  
Unter welchen Teilaspekten ist er zu betrachten, wie hängen sie untereinander zusammen?

### **Wie ist der Gegenstand didaktisch zu reduzieren?**

Welcher (Teil-) Aspekt bzw. welche (Teil-) Aspekte sollen betrachtet werden?  
Wie ist die Auswahl der Aspekte zu begründen?  
Wie ist der Gegenstand zu elementarisieren?  
Wie lässt sich der Gegenstand zugänglich machen (im Hinblick auf den Erfahrungshorizont der Schüler, besondere Lernschwierigkeiten, Möglichkeiten der Veranschaulichung)?

### **Welche Lernziele sollen erreicht werden?**

Welches Stundenziel, verstanden als Grundintention der Stunde, ergibt sich aus den didaktischen

Überlegungen?

In welche möglichen konkreten Teillernziele läßt sich das übergeordnete Stundenziel aufgliedern?

### **3. Unterrichtsorganisation**

Die Eigenart des Lernprozesses verlangt, daß der Unterricht in Phasen gegliedert wird. Es gibt eine Reihe von Artikulationsmöglichkeiten, die sich als hilfreich erwiesen haben. Zu warnen ist aber vor jeder Art von Schematismus. Es genügt nicht, die Schritte (Stufen, Phasen) zu benennen, die jeweiligen Stoffelemente müssen der Gliederung zugeordnet werden. Beachten Sie bitte, daß die einzelnen Schritte nicht Addition einzelner Stoffelemente, sondern Progression zu einer zentralen Einsicht bzw. zu gesicherten Fertigkeiten sind.)

#### **Welche Lernschritte ergeben sich aus der Planung?**

Welche Lernschritte müssen getan werden?

In welche Abfolge sollen sie gebracht werden?

Wo soll der Schwerpunkt liegen?

Wie lange sollen die einzelnen Phasen dauern?

Sollen die einzelnen Schritte des Lernprozesses den Schülern bewußt gemacht werden?

Wie sollen sie bewußt gemacht werden?

Können einzelnen Unterrichtsphasen Teillernziele zugeordnet werden?

Wo ist der Unterricht sinnvoll abzuschließen, wenn sich der Unterrichtsplan in der vorgesehenen Zeit nicht verwirklichen läßt?

Lassen sich bei Offenheit für Schüleraktivitäten und -reaktionen alternative Stundenverläufe planen?

#### **Welche Sozial- bzw. Aktionsformen sollen gewählt bzw. praktiziert werden?**

Welcher Art ist die Beziehung der intendierten Sozial- und Aktionsformen a) zu den Lernzielen, b) zum Entwicklungsstand der Schüler?

Was kann von den Schülern, was mit den Schülern erarbeitet werden?

Sollen die Schüler selbständig arbeiten, einzeln oder in Gruppen?

Wie wird die Gruppierung vorgenommen?

Welche Unterrichtsformen sind den verschiedenen Phasen der Unterrichtseinheit angemessen?

Kann Denkanstößen der Schüler nachgegangen, das Verfahren ggf. gewechselt, der Unterrichtsgang geändert werden?

Wie kann auf unterschiedliche Schülerreaktionen bzw. -aktionen reagiert werden?

#### **Für welche Medien entscheiden Sie sich?**

Begründung der Auswahl.

#### **Welche Formen der Ergebnissicherung sollen eingesetzt werden?**

Welche überprüfbaren Tätigkeiten der Schüler können zeigen, ob Kenntnisse, Einsichten oder Fertigkeiten erreicht worden sind?

Welche Signale sind darüber hinaus zu beobachten, die zumindest mittelbar erkennen lassen, dass die Schüler einen Sachverhalt verstanden haben oder von einer Fragestellung betroffen sind?

Ist eine immanente, eine phasenweise oder eine abschließende Lernerfolgskontrolle angebracht?

Wie können die Teilziele überprüft werden?

Wie soll die Wandtafel eingesetzt werden?

Wie wird das Erarbeitete (Erkenntnisse, Fertigkeiten) festgehalten, geübt, vertieft, verknüpft?

Wie lassen sich die Unterrichtsergebnisse für alle Schüler so weit sichern, daß sie eine gemeinsame Plattform für die Weiterarbeit bieten?

#### **Welche Hausaufgaben ergeben sich aus der Planung der Stunde?**

Welcher Art sind die intendierten Hausaufgaben, festigend, übend, vertiefend, ergänzend, weiterführend?

Können die Schüler bei der Festlegung der Hausaufgaben beteiligt werden?

Welche alternativen Hausaufgaben bieten sich an, falls die Stunde an einer anderen Stelle als der beabsichtigten geschlossen werden muß?

Wie sollen Hausaufgaben verwertet werden?